

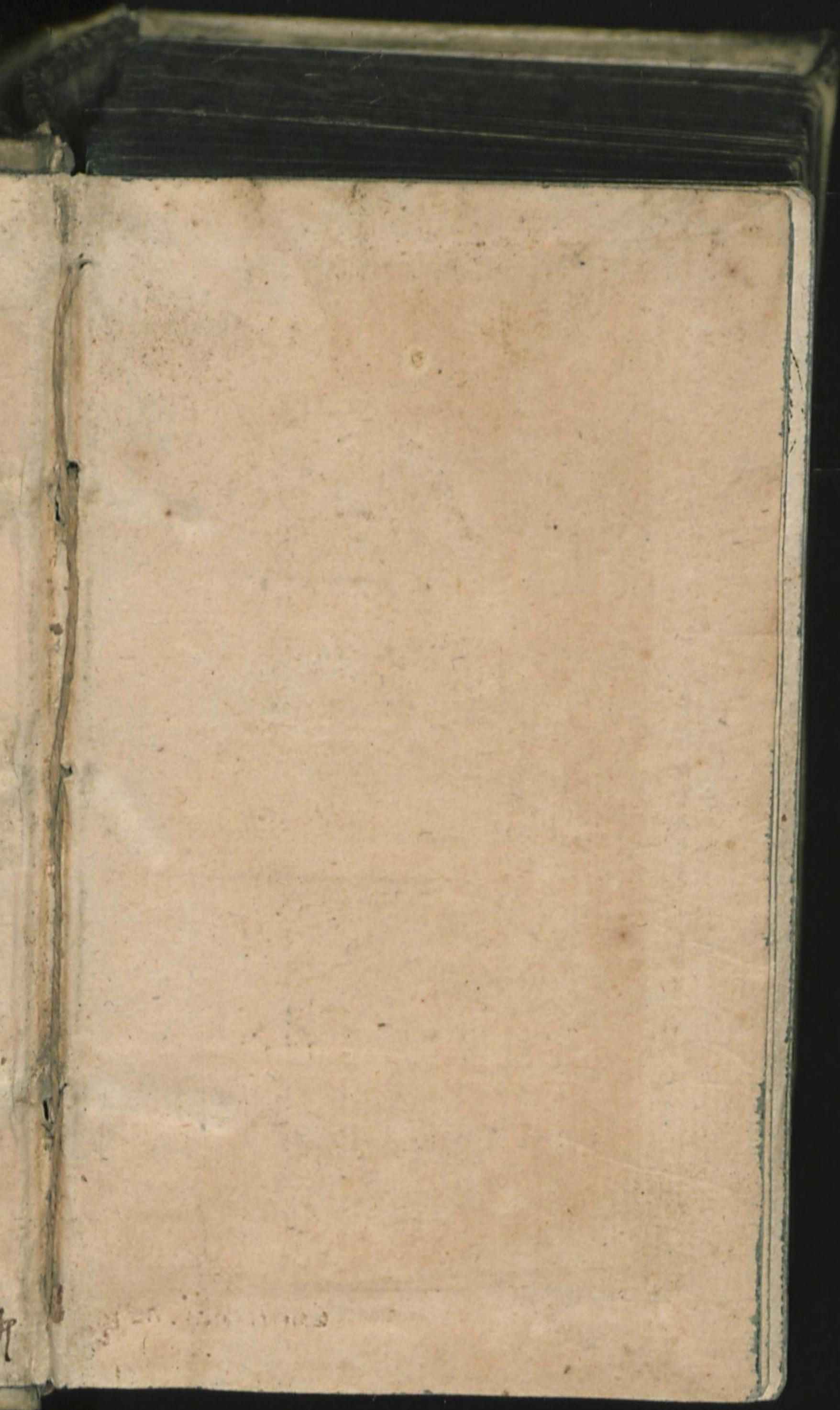
See

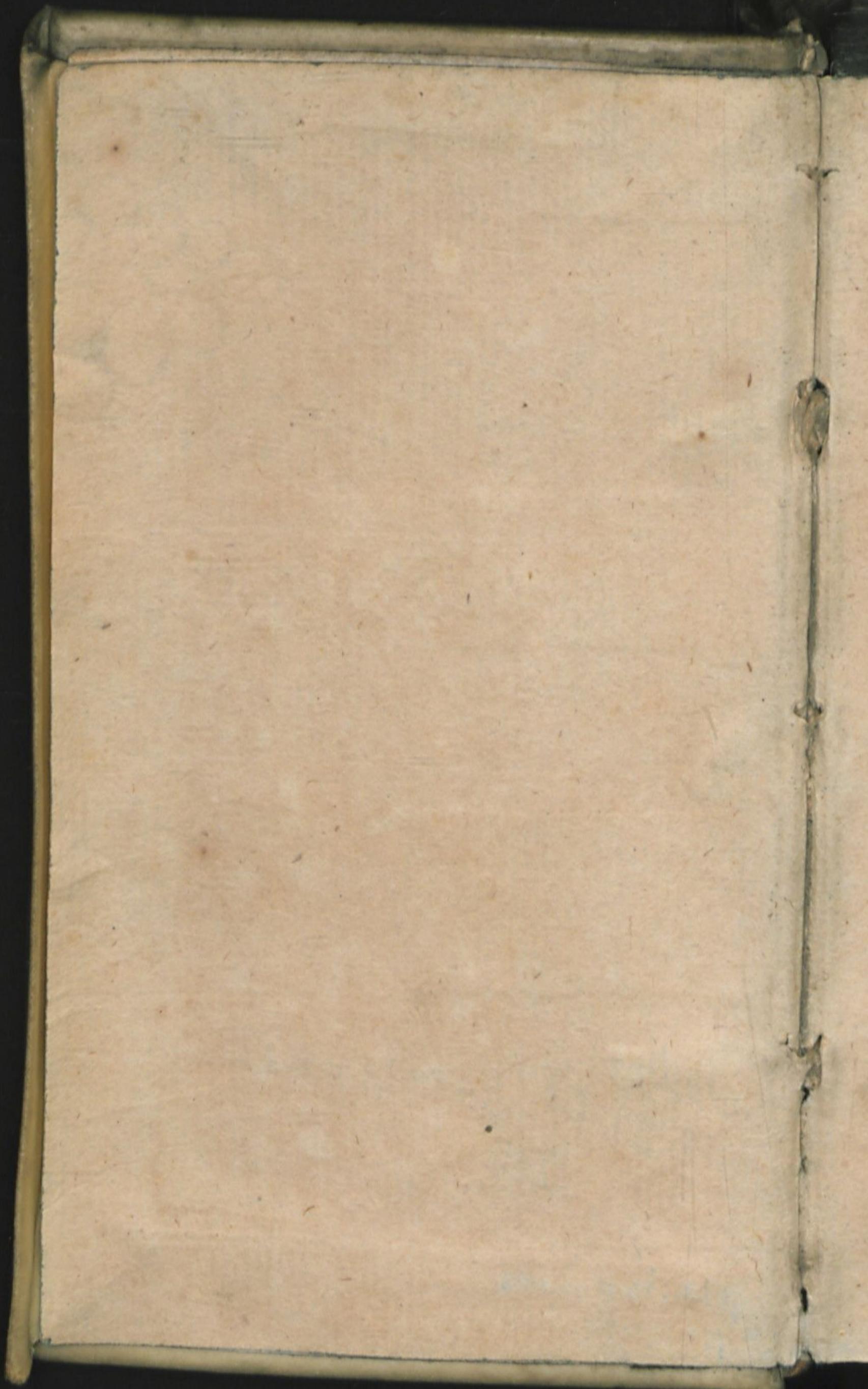
Sammelband

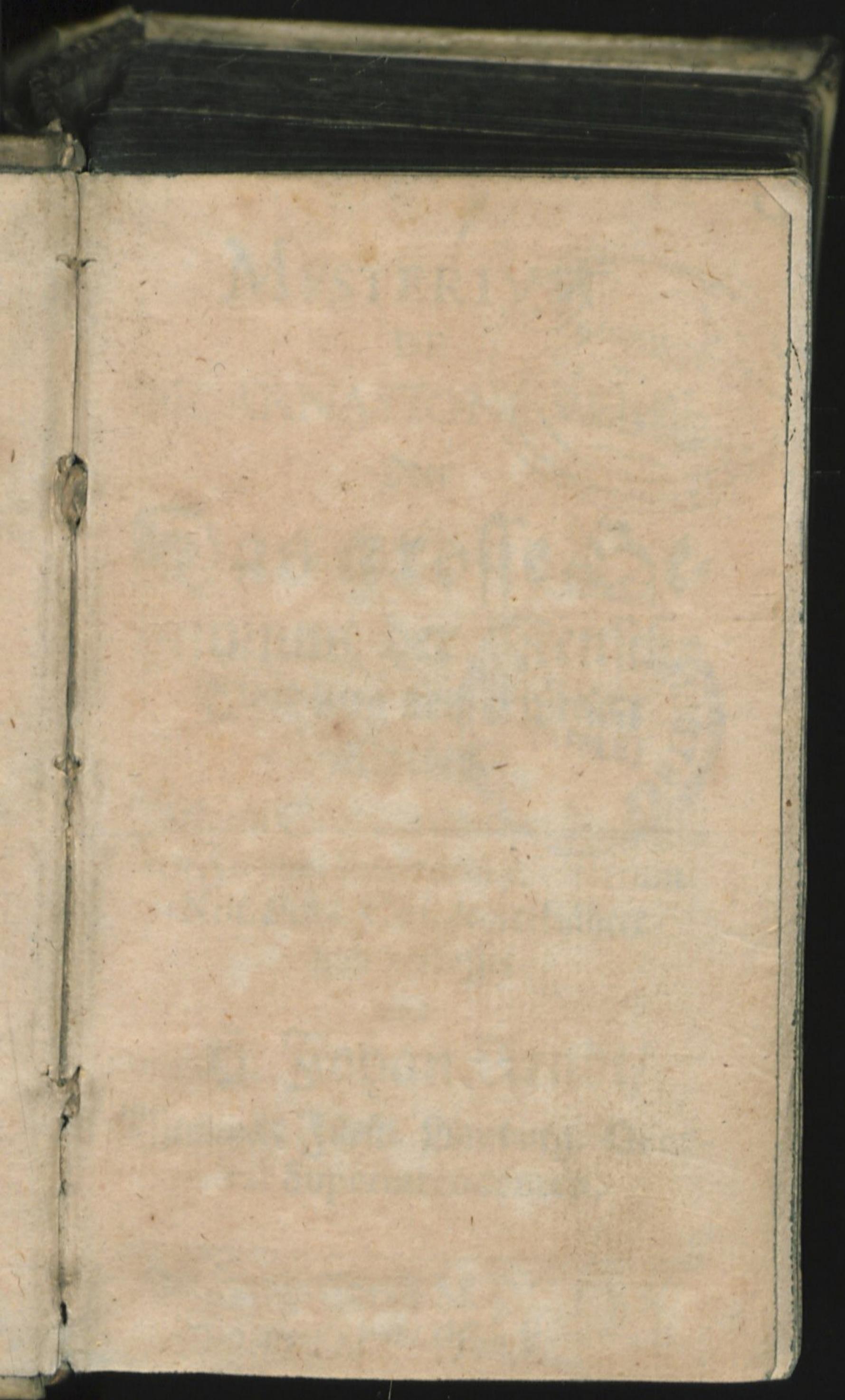
114

J. I.

Const. mat. 9. 988  
lig. 3 77.







Letz. 2. Anst.

Falpslein Josephinisch

Stamm

g.K. 7. 152 u. 150, S. 22

1.  
MYSTERIUM  
DE  
INCARNATIONE  
Oder

Das große Be-  
heimnus der Mensch-  
Werdung des Ewigen  
Wortes.

In einem Sendschreiben an seinen gu-  
ten Freundt Erasmus Wolfartum  
Not. Publ. Cæs. &c. erkläret  
und verfasset

von

H. Johan Arndt/

Weylandt Fürstl. Lüneburg. Gene-  
ral Superintendenten.

---

Im Jahre Christi M. DC. LXX.  
Johannes Timan.





Omnis PARTIALISMUS  
absque CATHOLICISMO  
est SOLOECISMUS.

Das ist:

Alle angemaste Selbst-Eigen-  
heit ohne mittheilung an  
andre ist Unrecht.



193998654



An alle und jede Leser/  
 Auß allerhand Völcchern und  
 Religionen.

**I**HR Beliebte / wir reichen  
 Euch hier mit freuden dar den  
 Schlüssel zum wahren Pa-  
 radiesischen Rosen- Garten/  
 alda das Lamb ist gewesen mit  
 und bey dem Vater / ehe der Zanck  
 Apffel von dem Fleische CHRISTI  
 bekant ward / auch da sein wird / wan  
 er nunmehr verschwunden ist. Freuet  
 Euch mit Uns über diesem Adler oder  
 Arndt / dessen Weg uns über die Felsen  
 und höchsten Lüfte sehr wohl bekant ist.  
 Lasset die Leiter der Blinden in allen

2.

zwölff Stämmen Israelis nur getrost  
fahren/die euch gelehret: Daß niemand  
es möge wissen/ Es gehe übernatürlich  
zu. Trincket vielmehr mit Uns den  
Geist der Salbung und Himmels Erhö-  
hung unsers Ehrē Königes ein/und wero-  
det darin alle truncken: Denn dieß sein  
Erkändnuß ist das Warhaftige Ewis-  
ge Leben. Weil Sie aber seine Natur  
und Herrliches Wesen nicht kennen/  
wie könt ihr dan haben das Leben in  
Euch / so lang Ihr bey Ihnen bleibet/  
und wollet nicht kommen bloß und allein  
zu Ihme / Daß seine großmächtige  
Krafft müge in Euch seyn / wie sie in  
uns dan ist in grosser Gewissens-  
schaft/welche auch die zwölff Apostel des  
Lambs hatten / die das Euangelium  
(Act. 2.) haben angefangen zu Pres-  
digen am glorificirten CHRISTO,  
gingen in alle Welt / Tauffende im See  
wer

3.

wer und heiligem Geiste / Lehrende alle /  
nicht allein **GOTT** bloß im Fleische /  
sondern auch das Fleisch in **GOTT** /  
in seiner Glorien oder Himlischen Cho-  
ren zu erkennen. Auß dieser Lehre ents-  
sprungen alle rechte Lämmer und Taub-  
en / denn von diesem Göttlichen /  
Geistlich Erhöheten / angebeteten und  
verklärten Leibe / Fleisch und Blute  
des Herren flossen in Sie die Ewige  
frische Quellen ihrer Eigenen Gerech-  
tigkeit / Heiligkeit / Gedult / Unschuld /  
und des Ewigen Lebens / denn die Seide  
ist die Gerechtigkeit der Heiligen / und  
also Ihr Eigen / ApO. 19. 9. Hier ist  
Verstand und Weißheit.

Lieber gehet auch denselben Weg /  
nicht mit anderer Leute Füßen / son-  
dern mit Ewren Eigenen / erfahrt mit  
Ihnen und Uns / denn hierin wird  
das Lamb Ewre Speise und Leben / das

A 3

da

da ist Vita Sanctorum, Decus Ange-  
 lorum, Vita cunctorum pariter pio-  
 rum a. Laßt ewre Milch sein **CHRISTUS**  
**STUM** in seiner Demuth / Ewre  
 starcke Speise aber (mit und neben Uns)  
**CHRISTUS** nunnehro seinem  
 lieben Vater ganz und gar Gleich an  
 Gewalt und Ehren. Darumb wisset/  
 daß die Stände **CHRISTUS** findt  
 zweyerley / und nachdem Ihr lange  
 gnug nun habt erkant seinen Eusseren  
 und Leiblichen auff Erden / habt Ihn  
 geliebet und festiglich geglaubet / daß  
 Er J. C. von Gotte selber zu Euch auß-  
 gegangen sey. So bedencket nun auch  
 mit unserem Himmlisch- gesinneten  
 Arndt oder Adler seinen Göttlich-  
 Geistlichen / ja gar Himmlisch- gekrönte  
 Stand in Ewrem Inwendigen / als  
 Ewre

a Das Leben der Heiligen / die Fierd  
 der Engel / ja zugleich das Leben aller  
 und jeden Gottseligen Herzen.

Ewren einigen Hohenpriester stehende  
 alda / an seiner höchsten allerheiligsten  
 Stäte mit seinem kostbaren URIM  
 und THUMIM. Eset alda mit Unß  
 von dem Allerheiligstē / hastet alldar mit  
 Unß am Blute des WORTS / und  
 nicht so sehr am Blute des Fleisches;  
 welches ihr Weiland pflegtet nur sym-  
 bolicè <sup>b</sup> zu geniessen / dieses aber esset  
 verè <sup>c</sup>, denn es pabulum Animæ &  
 Convivium reverà Dominicum <sup>d</sup>.  
 Nicht ist das Corpus CHRISTI  
 oder Leib des Herren noch heute locale  
 & dimensionatum <sup>e</sup>, sondern dieses  
 Fleisch des Lammes ist ganz und gar  
 anges

<sup>b</sup> Gleichniß weise. <sup>c</sup> Wahrhaftiglich.  
<sup>d</sup> Eine Sehlen Speise / und in der  
 that des Herren Gast- und Abendmahl ist.  
<sup>e</sup> Räumlich / meßlich oder eines Crea-  
 türlichen Wesens.

6.

angefüllet mit dem Heiligen ganz reinem Geiste; brennet derowegen in euch weg alle Sünden Menschlicher Condition und Wandels / den ja der ganze Mensch **JESUS** nun ist transitive übergegangen in **GOTT** / so daß doch die wahre ganze Eigenschafft beyder Naturen und Wesens unverfehret bleibt in Einigkeit seiner Person. Nunc est per omnia **DEUS** f; Denn darumbate der Sohn / als Er war Fleisch worden / daß dieses sein Fleisch möchte anfangen seinem lieben Vater zu sein und zu werden / was das **WORT** war.

Wir lassen den Heiligen **GEIST** seine Meisterliche Krafft in Euch allen alleine üben / Euch in diesem aller süßesten Geheimniß so zu Unterrichten / daß Ihr mit Uns hinfuro  
das  
f Er ist nun durchaus **GOTT**.

das wahre Fleisch undt Bluth des  
**WORTES GOTTES** recht  
 erkennen möget / Euch lebendig zu ma-  
 chen / zu stärcken / Kräftigen / und  
 gründen / Euch Ihm zu incorporiren  
 und incentriren **S** / wer aber nicht bleib **||**  
 bet in Ihme / der hat nie sein Fleisch **||**  
 die wahre Speise gessen / noch sein **||**  
 Bluth / den wahren Tranck / getrun- **||**  
 cken / daher komit auch die jezige sehr **||**  
 grosse Controversie, Streit und **||**  
 unversünlicher Widerwille **GOT-** **||**  
**TES** mit aller **WELT** : Ja / der  
 da sagt : Er kenne **CHRISTUM**  
 und helt nicht alle Seine Gebote / der  
 ist ein Lügner. (1. Joh. 2.) Hiermit  
 gehabt Euch wohl!

TITU-

**S** Das ist einzuverleiben und gar in  
 Sein Hertz hinein zu drücken.

## TITULUS.

Dem Ehrenvesten / Achtbahren  
 und Wohlgelahrten Herren Erasmo  
 Wolfarten, Not. Publ. Cæs. undt  
 Inhabern des Kislebischen Hofes  
 zu Benzigeroda / Meinem vielgeliebo-  
 ten günstigen Herren und  
 vertrauten Freunds  
 de.

---

Gottes



Gottes Gnade / Fried  
 und Segen / nebst meinem  
 Gebeth / und willigen Dien-  
 sten zuvor.

**S**hrenvester / Aichtbahrer und  
 Wolgelahrter Freund / etc.  
 Daß Theophrastus Para-  
 celsus, und nach demselben  
 M. Valentinus Weigelius,  
 auch andere etwas sonderliches und and-  
 deres halten vom Fleisch Adams und  
 Christi / hat diese ursach / daß im  
 Fleisch Adæ Microcosmicé <sup>a</sup> verbors-  
 gen seyn alle Eigenschafften der  
 grossen Welt / nicht allein also / daß  
 dieselbe.

<sup>a</sup> Nach arth der Kleinen Welt.

U 6

dieselbe / als eine qualitas separabilis <sup>b</sup>, als die Wärme im Wasser / im Fleisch Adæ sey / Nein / mit nichten / sondern auch weil es ist derselben Natur; und wird das Wörtlein Natur alhier nicht Theosophicè <sup>c</sup> oder also verstanden / wie es in cap. 3. Confessionis Doctoris Henrici Khunradi herrlich erkläret ist / nemlich von dem Lichte und Leben aller Creaturen / welches freylich eine Emanatio DEI <sup>d</sup> ist / wie im 7. cap. libri Sapientiae <sup>e</sup> mercklich beschrieben und genandt wird das Hauchen der Göttlichen Krafft / und ein Glantz des Ewigen Lichts; Sondern alhier wird das Wörtlein Natur verstanden von einem angebohrnen / angeerbten / und einverleibten Dinge

anges  
<sup>b</sup> Eigenschaft / die man davon scheiden könnte. <sup>c</sup> Nach Gottes = Gelarter Leute weise. <sup>d</sup> Ein ausfluß aus Gott. <sup>e</sup> Des Buchs der Weißheit.

oder Eigenschaft. Darumb heissetes  
 Natur / à nascendo f, und *Physis* g  
 Diweil nun das Fleisch Adæ mit al-  
 len Eigenschafften der grossen Welt  
 realiter h behafftet / so ist alles / was  
 die Natur des Fleisches Adæ gebiehet /  
 Thierisch / Viehisch / Brutalisch / oder  
 in Specie i, Wölfisch / Hundisch /  
 Fuchsfisch / etc. Das wird cum ipsa  
 carne Adamicâ k also fortgepflan-  
 zet / und heissen solche in der schrift  
 Genimina Viperarum l, und wie  
 der Psalm spricht: Die von Mutter  
 Leibe an verkehret sind / eine verkehrte  
 Arth / verfluchter Weinstock vom Acker  
 Sodom; derer Nahmen viel hundert  
 sein

f Vom gebahren werden. g Das ist  
 ein eingepflanzt / oder eingeleibet wes-  
 sen. h In der That. i In sonderheit.  
 k Mit demselbigē Fleische Ade. l Schlange  
 gen Samen / Oitern Bezüchte.

sein in der Schrift. Und diese Fleischliche Geburt aus dem Fleisch Adæ ist dem Irdischen Himmel unterworffen / und allen impressionibus in der Planeten / welche solche Fleischliche Geburt tingiren / incliniren / regiren / und influiren: Also was Physicè n heissen Fuchssische Menschen / wie Herodes, welchen der Herr einen Fuchs nennet / die heissen Astronomicè filij Mercurij o: Die Leonische p Menschen heissen filij Martis q, und so forthan / nun so viel Thierische Art auff Erden / so viel auch in Astris r, und gibt diese Fleischliche Geburt nicht allein die mores s, Gebehrden / Wercke und Leben / sondern es hat sein internum esse

m Oder Einflüssen. n Oder ihrer Lebens art nach. o Oder nach art der Sternkunst Mercurialisten. p Löwenartige. q Martialisten. r Oder Gestirn. s Sitten.

esse essentialisch ingeneriret t / ein  
 verleibet / eingenaturet / im Fleisch  
 und Bluth Adæ, darumb wird es mit  
 propagiret / tanquam ex suâ radice  
 aut interno esse v. Und ist diese ver  
 kehrte Urth nicht so ein Accidens x,  
 wie man eine Farbe an eine Wand  
 mahlet / sondern in ipsâ massâ hu  
 manâ in limbo oder limo z eingelei  
 bet / als in einem Epitome totius Uni  
 versi a, ist aber in Adam vor dem  
 Falle dermassen verborgen gewesen /  
 gleichsamb als Todt oder Nichts / daß  
 mans nicht gemercket / es hat sich  
 nicht in Ihme gereget / gleich als  
 in einem zarten Kinde / da kein falsch  
 son

t Inwendiges Wesen recht wesentlich  
 Eingeboren. v Fortgepflanzt / gleich  
 sam auß seiner Wurzel oder aller In  
 wendigsten Wesen. x Ein Zusatz ohne  
 wesen. z In dem Menschlichen Klum  
 pen selber im Limbe oder Leime. a Ein  
 nem Karzen begriffe der ganzen Welt.

sondern Sancta simplicitas <sup>b</sup> innen ist; und gleich als in einem Sahmen ein Baum verborgen lieget mit allen ästen und scharffen Dornen / ob ihn wohl niemand siehet oder mercket / so ist er doch essentialiter <sup>c</sup> darinne verborgen. Ist aber in Adam nicht böse gewesen vor dem Falle / sondern durch den Fall und Ungehorsamb ist alles verkehret worden in contrarium <sup>d</sup>, und fleißt alle verkehrte Urth aus dem einigen Ungehorsamb des Menschen / und Fluche Gottes. Dan alles / was sich von Gott abwendet / nemblich von dem Ewigen Guthe / das muß ja nothwendig böse / und Gotte wiederwertig werden / gleich als auß dem Lucifer ein Teuffel selbst ist worden / und all sein

Engo

<sup>b</sup> Eine recht heilige einfältige Natur.  
<sup>c</sup> Wesentlich. <sup>d</sup> In eine wiedrige Natur.

Englisches Licht und Weißheit in contrarium <sup>e</sup> verwandelt / als in eine Finsterniß und Bosheit.

Nach dem Fall aber ist die Viehische / Thierische Arth und Natur heraus für gebrochen / aus seinem verborgenem fonte & seminibus <sup>f</sup>, und hat prædominiret <sup>g</sup>, wie ein Aussatz. Was nun im Fleische Adæ ist verborgen gelegen synopticè und universaliter <sup>h</sup>, das ist durch die Fleischliche Geburth separiret <sup>i</sup> / den Fleischlichen Kindern Adæ angebohren / und in sie außgetheilet worden / jedoch alles in einer verkehrten Arth (dan auch vor dem Falle alle Irdische Eigenschafften guth gewesen) also / daß darnach /

post  
<sup>e</sup> Ins wiederwertige. <sup>f</sup> Quell und Saamen. <sup>g</sup> Oberhandt genommen. <sup>h</sup> Eingezogener und doch allgemeiner weise nach. <sup>i</sup> Geschieden.

post lapsum  $\text{E}$ , dieser Wölfischer / der  
 ander Hündischer / der dritte Füchsis-  
 scher Art worden / und also geböhren  
 ist: Den was in Adam catholicè  
 gelegen / ist durch die Fleischliche Ges-  
 burth in die particularität  $\text{m}$  gangen:  
 Theoprastus in libro de lunaticis  $\text{n}$ .  
 Die Viehische Arth haben wir wesend-  
 lich in unserm limbo, nicht durch  
 Gleichnuß allein / als so einer Säws  
 Arth an ihme hat / so hat er dieselbe  
 Arth wesendlich in ihme / ratione lim-  
 bi mortalis, in quo omnia firma-  
 mentalia & terrestria insunt  $\text{o}$ , dan  
 der Mensch könte solche Viehische Arth  
 nicht wircken / wan erß nicht wesentlich

in

$\text{E}$  Nach dem Falle. I Nach allgemeiner  
 Arth. in Einsonderliches Wesen.  $\text{n}$  Wie  
 T. in seinen Buch von den Mohnsüch-  
 tigen beweiset,  $\text{o}$  wegen des töd-  
 lichen Leimwesens darinnen alles begrif-  
 fen / was vom Firmament oder eussern  
 Himmel / und der Erden herrühret.

in ihme hätte, potentialiter in limbo p, sonst müste er den sterblichen Limbum nicht an sich haben / wan er aber denselben in hac vitâ q, nicht hätte / so lebte er rein und keusch / wie in futurâ vitâ r, und das ist die fleischliche linea, davon ich geschrieben habe / Limbus mortalis, auß welcher Christi Fleisch nicht ist / absit, absit s! Auß der propagation undt multiplication v der unzähllichen Arthen / Eigenschaften undt Proprietäten des catholischen v Fleisches Adæ in so viel tausend Arthen und Particularitäten der Menschen / ist entsprungen die löbliche Kunst der Physiognomix, Signatur, undt Chiromantzy ;

Dan

p In der Verborgenen macht zu wirken im sterblichen Theile. q In diesem Leben. r Im künfftigen Leben. s Das sey ferne / ferne. t Fortpflanzung und Vermehrung. v Oder allgemeinen.

x dan so offt eine sonderz Urth undt  
 Eigenschafft propagiret und separi-  
 ret z wird / so offt eine ander Physio-  
 gnomey, signatur oder Chiromantzy  
 welche signiren a der microcosmi-  
 schen Planeten lauff per lineas b.  
 Daher es komt / daß kein Mensch dem  
 andern gleich siehet / die Natur hat ihn  
 anders signiret nach seiner inwendigen  
 essenzen und proprietät c: und wen  
 dieselbe alle außgetheilet seyn / nembo-  
 lich was Gott catholicè d in Adam,  
 als in sein höchstes Kunststück compo-  
 niret e und geleget / so wird die Propa-  
 gation f der Menschen auffhören / so  
 ist

x Der Erkündigung der Natur aus  
 Jemandes Angesichte Bezeichnung und  
 Händeseher Kunst. z Fortgepflanzet  
 und abgesondert. a Bezeichnen. b Den  
 im Menschen verborgenen Planeten lauff  
 durch die Lineamenten. c Wesen und  
 Eigenschafft. d Allgemeiner Weise.  
 e Geschaffen. f Fortpflanzung.

ist der universalische Baum des Fleis-  
 sches Adæ außgewachsen / und alle sei-  
 ne äste außgebreitet. So ist das Ca-  
 tholicum <sup>g</sup> alle in seine particulari-  
 tät <sup>h</sup> gangen / und dan komt das Ens-  
 de der Welt / und der Jüngste Tag/  
 Ursach / den haben alle astra und vires  
 Naturæ <sup>i</sup> ihre endschafft erreicht / und  
 können ferner dem microcosmo <sup>k</sup>  
 nichts geben / sind alle im Menschen  
 erfüllet / das ist der terminus macro-  
 cosmi <sup>l</sup> undt sein Ende. Solches  
 schreib ich Euch Herrn Erasmo Bols-  
 farten / damit Ihr lieber Herr und  
 Bruder wisset / daß ich auch ein unwür-  
 diger geringer Filius doctrinæ Theo-  
 sophicæ <sup>m</sup> bin / weiß auch / daß dies  
 ses

<sup>g</sup> Allgemeine. <sup>h</sup> Absonderliche äste.  
<sup>i</sup> Gestirne und Naturkräfte. <sup>k</sup> Mens-  
 chen, als gleichsam der Kleinen Welt.  
<sup>l</sup> Des Menschen Letztes. <sup>m</sup> Ein Lehrs-  
 schüler in der wahren Weißheit Gottes.

ses Wahrhaftige Göttliche und Natürliche arcana n seyn / und Brosams lein der rechten wahren Magiæ o. Nun ad rem p.

Ihr habt gnung verstanden / daß Christus unser Herr nicht auß der Fleischlichen / Natürlichen / Viehischen / Thierischen oder Brutalischen Linea Adami, die ihr esse und essenzen im Fleische Adæ hat / auß der ersten Schöpffung / gebohren sey; Muß derwegen nothwendig eine andere Linea sein ( Theoprastus nennets Lineam vitæ q ) die ihr Esse so wohl hat in Adam, als die erste. Diese Linea ist nun nicht alleine aus der Schrift / sondern auch auß der Natur / und dem Menschen. Das ist Macro & Micro-

colmi  
n Geheimnisse. o Göttlichen Weißheit. p Zur Sache selbst. q Die Lebens Linie.

cosmicè ⁊ zu beweisen. Denn aus D.  
 Khunrahts Amphitheatro ⁊ hab ich  
 gelernet Gott und die rechte Weiß-  
 heit auß der Schrifft der grossen und  
 Kleinen Welt zuerkennen: Quod na-  
 tum est ex carne caro est. Quod  
 natum est ex Spiritu, Spiritus  
 est. Joh. 3. ⁊ Da sind die beyden Li-  
 nien / Fleischlich und Geistlich; und  
 dieselben sind essentialisch v/ welches  
 das Wort natum ⁊ bezeuget / Quic-  
 quid enim natum est: ex essentiâ  
 natum est. Accidentia nihil gi-  
 gnunt ⁊, Hülsen und Spreu gene-  
 riren

⁊ Beydes aus der grossen und Kleinen  
 welt. ⁊ Buche / genant Schauspiel der  
 Ewigen weißheit. ⁊ Was auß Fleisch  
 gebohren ist / ist Fleisch / was aber aus  
 dem Geiste gebohren ist / das ist Geist.  
 v wesentlich. x Gebohren. ⁊ Den  
 was gebohren ist / ist aus einem wesen ge-  
 bohren. Die zufällige Sachen gebahren  
 nichts.

riren <sup>a</sup> nichts. Quicquid igitur  
 excarne nascitur, illud ipsum ex in-  
 terno esse carnis, ex carnali essen-  
 tiâ, seu Spiritu carnali, nasci-  
 tur <sup>b</sup>, wie oben gnugsamb bewiesen/  
 Ergò quicquid ex spiritu nascitur:  
 ex ipsa spiritus spirituali incompre-  
 hensibili essentiâ nascitur. \*Daher  
 hab ich geschrieben / daß die Linea des  
 Geistes eine Leibliche Frucht gebe / dan  
 aller Natürlicher Sahme ist ein Geist/  
 und gibt doch eine Leibliche Frucht / und  
 das ist nicht der Sahme / den man sie-  
 het / sondern der Spiritus <sup>c</sup>, den man  
 nicht siehet; das man siehet ist sein  
 Hauß: und damit Ihr mich recht ver-  
 stehet / was der unsichtbare geistliche  
 Sahme

<sup>a</sup> Zeugen. <sup>b</sup> Derowegen was aus dem  
 Fleische Geboren wird / eben das wird  
 aus dem Innersten wesen des Fleisches/  
 oder aus dem Fleischlichen Geiste ge-  
 bohren. <sup>c</sup> Geist.

\*. Desalben alle das auß dem Geist wird geboren  
 wird auß dem Geist. Vnbegreiflich. Was man selber  
 geborren.

Sahme allerdinge sey / so ist's eben das  
 Licht der Natur / das Leben der grossen  
 Welt / der unvergängliche Geist Gots  
 tes in unzählich viel Particularitäten <sup>d</sup>  
 außgetheilet / in Menschen menschlich /  
 in Thieren thierisch / in den Vegeta-  
 bilien, vegetabilisch. <sup>e</sup> Derer aller  
 wahrhafftiger Sahme ist ein Geist / und  
 wo der nicht in Spermate <sup>f</sup> wär / so  
 wäre er thumb / und wüchse nichts.  
 Sperma ist nicht der rechte Sahme /  
 sondern das Haus des Sahmens / der  
 Sahme ist der aller subtilste Geist /  
 und generiret <sup>g</sup> doch Leibliche dinge /  
 und ist wohl Spiritus DEI, als eine  
 emanatio, ist aber nicht Spiritus  
 DEUS <sup>h</sup>, der dritte Zeuge in der  
 Gottes

<sup>d</sup> Absonderliche Sachen. <sup>e</sup> In den  
 Erdgewächsen / nach art der Erdgewäch-  
 sen. <sup>f</sup> Sämlein. <sup>g</sup> Zeuget. <sup>h</sup> Der  
 Geist Gottes / eine außfliessende Krafft /  
 Gott der heiliger Geist.

Gottheit. Sage derowegen / und  
concludire i also:

So die Natur / die ein lauter Spiritus ist / etwas Leibliches gebieret / und in eine leibliche Krafft und Frucht gehet / wie vielmahl / ja hundert tausends mahl eher wircket und gebieret der Spiritus vivificans, DEUS ipse, tertius testis Trinitatis, Creatrix rerum essentia  $\text{E}$ , eine leibliche heilige Frucht? Derhalben weil Christi Fleisch nicht gehöret unter den Spruch: Quicquid natum est ex carne, caro est; absit  $\text{I}$ , so gehöret es billich unter den andern Spruch und Linea: Quicquid est ex Spiritu natum, Spiritus est.

$\text{I}$  Zeuge schließlichen.  $\text{E}$  Der Lebens digmachender Geist / Gott selber der dritte Zeuge in der Drey-Einigkeit / der Schöpffer aller Dinge. I was aus dem Fleische geböhren ist / Das ist Fleisch / Das sey ferne.

est m. Darumb ist Er vom heiligen Geiste empfangen über die Natur / ist keiner Physica und Astronomia <sup>n</sup> unterworffen / wie das Fleisch Adæ, Alle Thierische und Syderische <sup>o</sup> Eigenschaften und impressiones haben mit seinem allerheiligsten Fleische nichts zu thun / sie finden in carne Sanctissimâ Christi <sup>p</sup> keine vergleichung und con-  
 spiration <sup>q</sup> Ist nicht filius Jovis oder Solis, sondern DEI altissimi <sup>r</sup>, darumb auff Ihn eine neue Himlische Physica <sup>s</sup> gehöret / wie der Stern im Oriente <sup>t</sup> bezeuget. Alldieweil nun

der  
 m was aus dem Geiste geböhren ist das ist Geist. <sup>n</sup> Natur- und Sterne- Kunst. <sup>o</sup> Vom Gestirne entspringende Einflüsse. <sup>p</sup> Im allerheiligstem Fleische JESU CHRISTI. <sup>q</sup> über Einstimmung. <sup>r</sup> Gottes des Allerhöhesten / nicht aber der Sonnen oder Jupiters Sohn. <sup>s</sup> Natur- Kunst. <sup>t</sup> Morgenlande.

der Spruch also lautet: Quicquid  
 natum est ex Spiritu, Spiritus est v;  
 Christi Fleisch aber ex Spiritu DEI,  
 non ex carnali Spiritu x, empfangen  
 und entsprungen ist: So muß auch  
 nothwendig das Allerheiligste Fleisch  
 Christi wahrhaftig ein lauter Geist  
 sein; das ist / nichts dan Leben und  
 Krafft / doch substantialisch / corpora-  
 lisch z / Menschlich / ein Geistlicher  
 Adam, dan das ist nicht der rechte  
 Mensch / die Brutalische a / Astrali-  
 sche / Elementalische b Urth und Nas-  
 tur / die genimina viperarum; die Fi-  
 lij Jovis und Saturni c; Sondern  
 die rechte Menschliche Natur ist / die  
 von

v Was auß dem Geiste'gebohren ist/  
 das ist Geist. x Aus Gottes Geist/nicht  
 auß einem fleischlichen Geiste. z Wes-  
 sentlich/Leiblich. a Viehische. b Von  
 dem Gestirne und vier Elementen her-  
 rührende. c Die Vter-Gezichte / die  
 Söhne Jupiters und Saturnus.

Joh. 6.  
 263.

von solchen Irdischen Dingen pur /  
 lauter und rein / und jemehr von dens  
 selben rein / je mehr Mensch. Darumb  
 hat Christus die allerreinste / edelste /  
 Menschliche Natur / darumb das sie  
 nicht ex Spiritu mundi, sondern ex  
 Spiritu DEI <sup>d</sup> empfangen ist. Und  
 weil in Adam die rechte reine Mensch  
 liche Natur gar verderbet / ja unterges  
 druckt / durch die Brutalische e Eigens  
 schafften / die nach dem Falle prædomi  
 niret f / damit aber vor dem Falle die  
 rechte Menschliche Natur in Adam  
 nicht befleckt gewesen / weil sich das  
 geringste davon nicht gereget / nach dem  
 Falle aber ist dasselbe alles in seine Kraft  
 und Leben gangen / und die zarte edle  
 Menschliche Natur durchaus unterges  
 druckt /

<sup>d</sup> Nicht aus dem Geiste der Welt / son  
 dern aus Gottes Geiste. <sup>e</sup> Thierische.  
<sup>f</sup> Geberchet hat.

druckt / und mit Brutalischen Eigens-  
 schafften vergiffet und verderbet : So  
 hat Christus durch seine Menschwer-  
 dung der andere Geistliche Adam wer-  
 den müssen / und die rechte Menschliche  
 Natur annehmen / und retten : Das  
 heru Jhu S. Paulus 2. Cor. 15. nenn-  
 et den Geistlichen Adam, den Him-  
 lischen Adam, Den Herrn vom Him-  
 mel / und dasselbe seines Fleisches und  
 Blutes halber / sonst könnte Er nicht der  
 andere Adam seyn. Dieweil nun S.  
 Paulus spricht / der Himlische Adam,  
 und deutet darmit des Herren Fleisch  
 und Bluth an / so ist eben so viel / als  
 nennete Er Himlisch Fleisch und Bluth /  
 Nicht / das Er mit vom Himmel  
 bracht hätte / wie die Wiedertäuffer  
 Schwermen / sondern daß es Himlis-  
 cher übernatürlicher Weise im Jung-  
 fräwlichem Leibe Mariæ, durch den  
 heiligen

heiligen Geist empfangen und gewir-  
 cket ist. Solte man nun nicht Him-  
 lisch Fleisch sagen / so müste folgen / daß  
 der Himlische Adam kein Fleisch noch  
 Bluth hätte. Ferner spricht Sanct  
 Paulus 1. Cor. 15. Hat man einen  
 natürlichen Leib / so hat man auch einen  
 geistlichen Leib / der erste Mensch ist  
 von der Erden Irdisch / der andre  
 Mensch ist der Herr vom Himmel / Au-  
 dite & videte differentiam utriusq;  
 carnis s! Irdisch Mensch / Himlisch  
 Mensch / oder Mensch vom Himmel.  
 Ist ein Irdisch Mensch / so hat er Ir-  
 disch Fleisch und Bluth ; Ist ein  
 Mensch vom Himmel / so hat er Him-  
 lisch Fleisch und Bluth ; Es were dan /  
 das einer könnte ein Mensch seyn / ohne  
 Fleisch  
 g Sebet und höret doch den Grossen  
 Unterscheid beyderley Fleisches.

Fleisch und ohne Bluth. Ferner spricht  
 S. Paulus, welcherley der Irdische ist/  
 solcherley sind auch die Irdischen / und  
 welcherley der Himlische ist / solcherley  
 sind auch die Himlischen / das ist / was  
 für ein Spiritus die Conception h  
 wircket / solcherley Frucht wird auch  
 gebohren mit Fleisch und Blute. Spi-  
 ritus mundi & Carnis i haben die  
 Conception<sup>e</sup> des Fleisches Christi  
 nicht gewircket / sed Spiritus Jehovahæ  
 altissimi; per arcanissimam obum-  
 brationem divinam l; Daraus ist  
 ein Geistlicher Himlischer Adam wor-  
 den / mit solcherley Fleisch und Bluth/  
 doch Menschlich / wie Theophrastus  
 de

h Ein Geist die Empfängnisse. i Der  
 Welt und Fleisches Geist. E Die Em-  
 pfängnisse. l Der Geist des Allerhöch-  
 sten **HERRE** / durch die allerge-  
 heimst. Göttliche Oberschattung.

de Limbo æterno in gewaltig Philo-  
sophiret / und vom Cagastrischen Leis-  
be unterscheidet.

Das ist nun die Linea des Geistes  
davon ich geschrieben habe / aus wels-  
cher durch den Glauben und Verheiß-  
ung die geböhren sind / auß welcher  
Linea Christus herkompt / nach dem  
Fleische. Die aus der Linea Christi  
sind / sind rechte Menschen / die aus  
der Gleichlichen Linea sind mehr Bes-  
tien und Viehisch dan Menschen / die  
Viehische Menschen / oder der Viehia-  
sche Geist ist neidisch / wird zornig / toll /  
tölpisch : Der rechte Menschliche Geist  
ist milde / gehorsamb / ihm gebricht  
nichts / beyde Geiste sind incarniret n.  
Alhier hette ich de tenebris abyssi,  
oder

in Vom Ewigen wesen oder Limbo  
in Ins Fleisch kommen.

oder super faciem abyssi o, oder von  
 der überschattung des Geistes Gottes in  
 der ersten Schöpfung auch noch etwas  
 zu vermelden/das ohne eine solche wun-  
 derliche Überschattung nichts Natur-  
 liches noch Himlisches kan gebohren  
 werden. Geschiehet auch in microcos-  
 mo p, wan etwas hohes/oder tieffes in  
 unserm Verstande soll gebohren wer-  
 den. Aus der Finsternis muß darnach  
 das Licht herfür leuchten: Muß meis-  
 nes Erachtens auch in Lapide Philo-  
 sophico geschehen / qui est speculum  
 Creationis, Regenerationis &  
 Sanctificationis. Obumbratio ist  
Creatio; Regeneratio ist Illumina-  
 tio

o Von des Abgrundes Finsternissen/  
 oder die über dem Abgrunde schweben.  
 p Im Menschen.

tio 9; Mit dem wesentlichen Lichte Gottes; Sanctificatio ist Glorificatio r. Die alten Philosophi s haben sich auch wohl etwas bedüncken lassen / daß nicht alle Menschen rechte Menschen wären / darumb gehet Diogenes einsmahls am hellen Mittage mit einer Leuchten auff den Marckt / und als man Ihn fraget / was er sucheste? Antwortet Er: Er suche Menschen. Einsmahls sitzt Er auff einem Berge / und ruffet: O ihr Menschen Komt mir zu hülffe! Und da das Volck zu tieff / sprach Er / Er habe sie nicht geruffen / Er habe Menschen geruffen.

Wolte

9 Im Stein der Vralten Weisen / der da ist ein Spiegel der Schöpfung / wieder Geburth und Heiligung. Die überschatzung ist eine Schöpfung / die wieder Geburth ist die Erluchtung. r Die Heiligung ist die Herrlig = machung. s Liebhaber der Weißheit.

B 6

Wolte man nun sprechen / Ja / recht /  
 Das ist von dem un menschlichen Viehi-  
 schen Leben zu verstehen / und von der  
 substanz <sup>t</sup> nicht. Antwort: Das  
 Viehische Leben hat sein internum  
 esse <sup>v</sup>, daraus es entspringet / es hat  
 brutalem orginem und radicem <sup>x</sup>;  
 Dan wäre das nicht / so wäre das eus-  
 ferliche Viehische Leben auch nicht / Es  
 Komt aus dem Herzen / das den Mens-  
 schen verunreiniget. Ergò, so hat es  
 alda seine essentialem radicem <sup>z</sup>.

Hier müste nun erkläret werden  
 der Herrliche locus de Regeneratio-  
 ne <sup>a</sup>; Besehet die Regeneration der  
 Metallen. Also müssen alle natürliche  
 Menschen regeneriret werden <sup>b</sup> / das  
 ist /

<sup>e</sup> Wesen. <sup>v</sup> Sein Inwendiges Wes-  
 sen. <sup>x</sup> Viehischen Ursprung und Wurz-  
 gel. <sup>z</sup> Wesentliche Wurzel. <sup>a</sup> Artis-  
 cal von der Wiedergeburt. <sup>b</sup> Wie-  
 dergeboren.

ist / mit einem Himlischen Spiritu tin-  
giret, renoviret, emundiret, clari-  
ficiret c, immer mehr und mehr die-  
tim d, von einer Klarheit in die ande-  
re / als vom Geiste des Herren / wie  
Sanct Paulus Herrlich redet / das wird  
eben so wohl essentialisch e Fleisch  
und Bluth in dem Menschen / gleich  
wie die Tinctur f eine neue Essen-  
tiam g giebet / nicht eine neue quali-  
tatem allein h. Ich muß eben sowohl  
Christi Fleisch und Bluth in mir haben /  
als Adams Fleisch und Bluth: Das  
heisset eine neue Creatur essentiali-  
ter i, und nicht allein werden wir des  
wesentlichen Fleisches Christi theilhaff-  
tig /

c Geiste gefärbet / erneuert / gereinigt  
get / und verherrlicht. d Von Tage zu Tage.  
e Wesentlich. f Farbe. g Wesen.  
h Eigenschaft. i Geschöpfe wesentlicher  
weise.

tig / sondern auch durch Ihn der Gött-  
 lichen Natur / wie Sanct Petrus spricht:  
 Daß uns also Christus seine Mensch-  
 liche und Göttliche Natur mittheilet /  
 est summum arcanum <sup>¶</sup>. Ist Jes-  
 mandt in Christo / sagt Sanct Paulus,  
 der ist eine neue Creatur / also ist Chris-  
 tus in uns. Solches bezeuget Sanct  
 Paulus 1. Cor. 15. Hat man einen  
 natürlichen Leib / so hat man auch einen  
 geistlichen Leib / Aber der natürliche  
 ist der Erste / darnach der Geistliche /  
 dieser ist der internus homo regene-  
 ratus <sup>1</sup>, der mit dem wesentlichen wahr-  
 ren Fleische und Bluthe Christi muß  
 gespeiset werden im Nachtmahl. Ex il-  
 lis nutrimur, ex quibus constam <sup>9 m.</sup>  
 O Alta & profunda, amabilis sapien-  
 tia

<sup>¶</sup> Dis ist das höchste Geheimniß. In inner-  
 licher Wiedergeborener Mensch. in Von  
 das werden wir ernehret / darauß wir  
 seingeschaffen.

tia n! Es ist alles zwiefach / exter-  
 num & internum coelum o: Aus  
 dem interno caelo p gehen die neuen  
 Sternen; die übernatürliche Zeichen;  
 ex interno homine q gehen neue  
 Kräfte/ Leben/ Tugenden/ signa, pro-  
 digia, miracula r, in der neuen Crea-  
 tur s ist das wesentliche Licht Gottes/  
 Joh. 1. Welches das Leben ist / das  
 thut alles. Dieser hat allen eusserlichen  
 Creaturen zu gebiethen / als der rechte  
 Mensch / qui est Dominus caeli &  
 terræ t. Der kan den eusserlichen Himm-  
 mel auff und zuschliessen / (wie Elias.)  
 Er ist der rechte Magus und Astrono-  
 mus

n O Hobe Tieffe und sehr liebliche  
 Weißheit. o Der eusserlicher und in-  
 nerlicher Himmel. p Auß dem inneren  
 Himmel. q Auß dem Inwendigen Mens-  
 chen. r Zeichen / Wunderzeichen /  
 Wunder. s Natur. t Der da ist der  
 HERR Himmels und der Erden.

mus <sup>v</sup>, diesem hat Gott das dominium <sup>r</sup> gegeben Universitatis <sup>s</sup>. Aber ich komme zu weit. Hic Plato jubet quiescere <sup>a</sup>. Es sind Geheimnisse/die mehr zu occultiren, als zu revelirē <sup>b</sup>.

Aber Doctor Khunrath objiciret <sup>c</sup> mir aus dem Buch Tobia: Der Fürsten Heimlichkeit soll man verschweigen / aber Gottes Wunder offenbahren. Respondeo: Magna est differentia inter Arcana Principum & Miracula DEI; Miracula sunt prædicanda, Mysteria obsignanda; aliàs non sunt amplius Arcana. Nolite dare Sanctum canibus: Margaritas porcis. Sanct Paulus hat viel arcana & mysteria in tertio cælo gelernet/

<sup>v</sup> Gelarter in der weißheit Gottes und Sternkunst. <sup>r</sup> Die Herrschafft. <sup>s</sup> über alles. <sup>a</sup> Hie heist Plato mich stillschweigen. <sup>b</sup> Verbergen / dan zu offenbahren sein. <sup>c</sup> Wirfft mir für.

lernet / aber nicht alle reveliret. Non  
 omnes capiunt verbum hoc, spricht  
 der HErr selbst / versiegele dieses /  
 extat im Daniele & Apocalypsi d.  
 Ist gnug für den gemeinen Man / daß  
 sie wissen / Christus sey ein wahrer  
 Mensch / ohne Sünde / vom heiligen  
 Geiste empfangen / aus der Jungfrau  
 wen Mariæ Fleisch und sahmen geboho  
 ren / sey eine Frucht ihres Leibes / ges  
 salbet mit allen Gaben des Geistes und  
 Krafft Gottes / nach seiner Menschho  
 lichen

o Ich Antworte: Es ist ein sehr gros  
 ser Vnterscheid zwischen Gottes Wunder  
 und der Fürsten Geheimnüssen. Die  
 Wunder muß man höchlich preisen / aber  
 Geheimnissen versiegeln / sonst sein sie  
 nicht mehr geheime. Gebet das Heilige  
 thumb keinen Hunden / die Perlen keinen  
 Säuen. S. Paulus hat viel Geheimnis  
 sen im dritten Himmel gelernet / aber  
 nicht alle offenbaret. Es begreifen nicht  
 alle diß Wort / Im Daniel und Offenba  
 rung Johannis.

lichen Natur/von des fülle wir alle neh-  
men müssen / etc. Dieser ist der rechte  
MESCHIAH Unctus DEI e ; von  
welchem wir die Salbung / so uns alles  
lehret / empfangen müssen.

Habe dieses *avtoschediasti* oder ex  
tempore wie mirs influirt, non singu-  
lari motu f, alsobald / als ich Doctor  
Khunrahts Glossemata s über meinen  
Brief gelesē / innerhalb zwey stundē nach  
einander geschrieben. Hab ichs nicht  
alles troffen / oder so genau ponderi-  
ret h, haltet mirs zuguthe / Es wirfft  
das Licht / so Gott in einen Menschen  
geseet hat / nicht auff einmahl seine ra-  
dios i von sich / doch weiß ich / daß  
solches  
e Erlöser und Gesalbter des HERR-  
N. f Ohn vorhergehend Nachden-  
cken / zur stund / wie mirs zusflosse / nicht  
durch sonderliche Bewegung. a Beyges-  
schriebne Auflegungen. b Erweget.  
i Strahlen.

solches die Wahrheit ist / in der heiligen  
Schrift und Buch der Natur wohl  
gegründet. Bitte aber demütiglich /  
wollet dieß mein Schreiben privatim  $\text{¶}$   
bleiben lassen. Wolte Gott daß Ich  
möchte ein wenig mehr nachrichtung  
haben in der Göttlichen Magiâ  $\text{!}$  und  
Christlichen Cabalâ  $\text{m}$ , so wolt ich wie  
 $\text{D}$  die erroneam & phantasticam Phi-  
losophiam  $\text{n}$  trewlich streiten helffen.  
Das dritte begehrt ich nicht / wan ich  
nur den Lapidem benedictum angu-  
larem caelestem  $\text{o}$  recht habe / und in  
meinem von Gott befohlenem Ampte  
recht brauchen möge / so hab ich gnug.

Hiermit

$\text{¶}$  Geheim.  $\text{!}$  Himlischen Weißheit.  
 $\text{m}$  Erkänntnis Gottes / der Engel und  
Geister.  $\text{n}$  Die Irrige und Ebentheurs-  
liche eingebildete Weißheit.  $\text{o}$  Gesegnes-  
ten Himlischen Edelstein.

4 2.  
Hiermit seid G<sup>o</sup>tte dem H<sup>o</sup>Errn bes  
fohlen.

Euer Brüderlicher Freund

Johannes Arndt

In Eyle.

Abgeschrieben zu Dresden auß seiner  
eigenen Hand am 25. Decem-  
ber im Jahre Christi

■ 599.



Appen-



Appendix <sup>a</sup> und Erklärung  
des Tractats de Incarnatione  
Verbi.

Ex Autographo Authoris descri-  
ptus, Anno Christi  
1669 <sup>b</sup>.

Amis. Blade

**L**icht und Leben aller Creatu-  
ren / welches freylich eine ema-  
natio DEI ist <sup>c</sup>. ] Nicht aber  
also zuverstehen / als sey es eine wesends-  
liche emanatio <sup>d</sup>, vom wesen und ewig-  
ger

<sup>a</sup> Ein Anhang. <sup>b</sup> Dieses Sends-  
schreibens vom Fleisch werden des  
Worts / auß des Authoris Eigener Hand  
abgeschrieben / im Jahre Christi 1669.  
<sup>c</sup> Ausfluß von Gorte. <sup>d</sup> Ausfließung.

ger substanz des Schöpfers; sondern  
als ein effect e, und lebendige Krafft/  
als der Schein und Blast / oder Wärme  
von der Sonnen außgeheth.

Amiz. Bl. Sein internum esse,  
essentialisch ] Oder potentialiter,  
propriete occultissima f.

pag. 13. Wie man eine Farbe an ei-  
ne Wandt mahlet / ] Oder als eine  
Wärme im Wasser.

p. 14. Siehet oder mercket / so ist er  
doch essentialiter ] Oder potentia-  
liter g.

p. 19. Das ist der terminus Macroco-  
smi b und sein ende / ] Was alhier von  
den Electis Theologicè i könte ein-  
geführt

e Wirkung oder Frucht. f Inwens-  
digs wesen / wesentlich) oder nach der vers-  
borgenen Krafft / in der allergeheimes-  
ten Eigenschaft. g wesentlicher oder  
Krafftiger weise b Das allerletzte Ziel  
der welt. i Von den Außgewähl-  
ten Gottseliger massen.

geführt werden / daß die Welt so lange stehen müsse / biß die zahl der Auserwählten erfüllet / ist diesem nicht zu wider / Gott hats alles in Zeit und Ordnung gefasset ; Darumb mußte auch Christus zu bestimbter Zeit geboren werden / und ist dieß eine andere disputation <sup>¶</sup>, ja die Zeit muß umb der Auserwählten willen verkürzet werden.

p. 22. Seu Spiritu carnali nascitur <sup>¶</sup> ] Welches nicht der meinung geredet wird / als wolte man die Sünde zur substanz <sup>m</sup> machen / wie Illyricus : Auch nicht der meinung / als wüßte man nicht zu unterscheiden unter der substanz oder accidens, nach der Dialectica <sup>n</sup>: Sondern / daß man wissen

<sup>¶</sup> Unterredungsbandel. I O der ist geboren auß einen fleischlichem Geiste. <sup>m</sup> wesen. <sup>n</sup> Dem wesen oder dessen zufälligen dingen nach der Vernunftz Kunst.

wissen solle / daß das Dialectische acci-  
dens und qualitas o nicht erreiche die  
grawfahme potentiam & violentiam  
peccati, & labis originalis p, die des  
Teuffels Giff / Harnisch und Pal-  
last ist: Auch nicht darumb / als wüste  
man nicht unter der reinen Menschli-  
chen Natur / und unter der Sünde zu  
unterscheiden / da man doch den unters-  
scheid in Adam, vor und nach dem  
Fall / und in Christo klährlich siehet:  
Sondern darumb / daß man wissen  
soll / daß die Fleischliche Geburth (nach  
dem Spruch: Quod natum est ex  
carne, caro est) sey eine propaga-  
tio Naturæ corruptæ, immun-  
dæ,

o Daß das nach ableitung der Ver-  
nunfft = Kunst so genante zufällige Ding  
und Eigenschaft. p Macht und Gewalt  
der Sünden und Erbsüßels.

dae, p dem Tode und Teuffel unter-  
 worffen. Da das Wort ex carne na-  
 tum, nicht metaphoricè q, oder  
 translaticè r, sed physicè s verstan-  
 den wird / vom verdorbenen Leibe und  
 Seele / die dem Teuffel und Verdams-  
 niß unterworffen ist. Unter welche  
 carnalische t Geburth Christus nicht  
 gehöret. Also im gegentheil sol der ans-  
 der Spruch / Quicquid natum est ex  
 Spiritu, Spiritus est, auch essentia-  
 lisch v verstanden werden / weil man  
 sonst kein bequemer Wort finden kan:  
 nicht darumb daß die Menschliche Nas-  
 tur

p was auß dem Fleische ist geboren /  
 das ist Fleisch: Sey eine Fortpflanz-  
 ung der unreinen und ganz verderbten  
 Natur. q Auß dem Fleische geboren  
 nicht verblüinterweise. r Oder gleich-  
 niß weise. s Sondern Natürlich.  
 t Fleischliche. v was auß dem Geiste  
 geboren ist / ist Geist / auch wesentlich.

E

tur in Christo ein Geist wäre: Sondern / daß sie also ex Spiritu Sancto  $\text{r}$  empfangen / daß sie essentialiter  $\text{z}$  und Kern rein ist / vom heiligen Geist geheiliget und gereiniget / welche Heiligkeit und Reinigkeit in Christo / und seiner Menschlichen Natur / kein solch dialectisches accidens und qualitas  $\text{a}$  ist / wie man von dem newgebohrnen Menschen sagen möchte: Sondern es ist die Allerheiligste / Zarteste / Reinste / Edelste / Menschliche Natur in Christo selbst. Und ist derowegen der ganze Tractat  $\text{b}$  auff den unterscheidt der propagation  $\text{c}$  des sündlichen Fleisches Adami, und heiligen Fleisches Christi gerichtet. Derowegen / ob wohl Christi Fleisch von Adam her

Kompt

$\text{r}$  Aus dem h. Geiste.  $\text{z}$  wesentlicher massen.  $\text{a}$  Vernunft = Künstlicher Zufall und Eigenschaft.  $\text{b}$  Oder Büchlein.  $\text{c}$  Fortpflanzung.

Kompt (aber mit grossem unterschiede/  
 ex linea Vitæ & Spirituali °) so ist  
 Er doch nicht carnaliter e, oder Spi-  
 ritu carnali propagiret / sondern ex  
 Spiritu Sancto f empfangen undt  
 Fleisch worden / von der substanz g  
 des Jungfrewlichen Fleisches Mariæ,  
 darumb Er ein wahrhaftiger Sohn  
 Mariæ, des Weibes Sahme / der  
 Sahren Abrahæ, der Sohn Davids,  
 genennet wird / von welchem Christus  
 herkomt nach dem Fleische / wie Sanct  
 Paulus sagt. Und darumb, ob wohl  
 dieser Spruch: Quod natum est ex  
 Spiritu, Spiritus est, Joh. 3 v. vom  
 Herrn

d auß der Geistlichen Lebens Linie.  
 e Fleischlicher massen. f Oder auß dem  
 Fleischlichen Geiste herfürgebracht / sons-  
 dern auß dem Heiligen Geiste. g wesen.  
 h was auß dem Geist ist gebohren / das  
 ist Geist.

Herrn gebraucht wird / die geistliche  
 Wiedergeburt damit zu beweisen. So  
 kan doch dieser Spruch auch auff die  
 Geburt und Menschwerdung Christi  
 gezogen werden / wie der Engel zur  
 Jungfrauen saget / ( und zu Joseph  
 Matt. 1. Luc. 1 ) Sanctum, quod in  
 (illâ sive ex)te natum est, est ex Spiri-  
 tu sancto i: Welches warlich von kei-  
 ner qualität oder accidente & zuverstehē  
 ist / sondern von der reinen Menschli-  
 chen / wesentlichen substanz des Fleis-  
 ches Christi selbst.

p. 24. Derhalben weil Christi  
 Fleisch nicht gehöret unter den Spruch:  
 Quicquid natum est ex carne, caro  
 est] Hoc est, quod natum & pro-  
 paga-

i Das Heilige/das von dir oder deinem  
 Fleische und Blute geboren ist / ist vom  
 heiligen Geiste. & Eigenschaft oder Zu-  
 fall.

pagatum est ex Immundo semine  
carnali, Immundum est l.

p. 24. So gehöret es billig unter  
den Spruch und Linea: Quicquid  
natum est ex Spiritu, Spiritus est. ]  
Hoc est, Sanctum, purum, imma-  
culatum m.

p. 25. Darumb ist Er vom heiligs-  
gen Geiste empfangen ] Und ist von  
der reinen heiligen Menschlichen Nas-  
tur / so Er im keuschen Leibe der Junge-  
frauen Mariæ, Ihme geheiliget / und  
Persöhnlich vereiniget / Mensch wor-  
den und gebohren über die Natur / und  
ist keiner Physica &c.

p. 25.  
I was auß Fleisch gebohren ist / ist  
Fleisch. ) Das ist: was gebohren und  
fortgeplanzt ist auß einem fleischlichen  
und unreinen Samen / dasselbige ist unrein.  
m was gebohren ist auß dem Geiste /  
dasselbe ist Geist / das ist / heilig /  
rein / und unbeslecket.

p. 25. Eine neue Himlische Physica<sup>n</sup> gehöret / ] wie der Ubernaturlicher Wunderstern.

p. 26. Das allerheiligste Fleisch Christi wahrhaftig ein lauter Geist sein ] Nicht aber also ein Geist / daß Christus ohne Fleisch und Bluth wäre / oder eine Geistliche substanz, wie ein Engel oder Geist / sondern also geistlich oder ein Geist / das sein Leib oder Fleisch nichts dan Leben etc.

p. 27. Darumb hat Christus die allerreinste / edelste Menschliche Natur ] Von der Jungfrauen Mariâ angenommen / durch Wirckung und Überschattung des heiligen Geistes / und darumb hat seine Menschliche Natur nicht ex Spiritu Mundi oder carnali<sup>o</sup>, sondern ex Spiritu DEI p  
empfan-

n Natur = Kunst. o Aus der welt  
oder dem fleischlichen Geiste. p Aus  
Gottes Geiste.

empfangen werden müssen.

p. 29. Im Jungfräwlichen Leibe  
 Mariæ durch den heiligen Geist em-  
 pfangen und gewircket / ] Daher Er  
 auch / wie vor gesagt / des Weibes  
 Samen / die gebenedeyete Frucht des  
 Leibes Mariæ, der gebenedeyete Sam-  
 men Abrahæ, seinen Brüdern gleich/  
 doch ohne Sünde / genennet wird.

p. 30. Es wäre dan/das einer könnte  
 ein Mensch sein ohne Fleisch und ohne  
 Bluth / ] Und ob du sagen würdest /  
 das Sanct Pauli Wort (vom Himli-  
 schen und Geistlichen Leibe ) nicht von  
 der substanz ¶ zuverstehen seyen / son-  
 dern von der geistlichen Geburth und  
 geistlichen Leben / weil Er sagt : Der  
 erste Mensch Adam ist gemacht ins  
 Natürliche Leben / der letzte ins Geists-  
 liche

¶ Wesen.

liche Leben / welches ja vom Geiste oder  
 Geistlichen Leben zuverstehen / und  
 nicht von der substanz: So sage mir /  
 Warumb unterscheidet dan Sanct  
 Paulus den Irdischen und Geistlichen /  
 denn Natürlichen undt Himlischen  
 Leib? Er spricht ja deutlich: Hat man  
 einen natürlichen Leib / so hat man  
 auch einen geistlichen Leib / welches  
 nicht zuverstehen ist von einem Geiste  
 der kein Fleisch und Bluth hat / sondern  
 von einem Geistlichen Himlischen Leibe  
 / der freylich Fleisch und Bluth hat /  
 wie der erste und andere Adam: Und  
 daher folgen die zwey unterschiedliche  
 Leben / daß der Irdische Adam wegen  
 seines Natürlichen / Irdischen Leibes /  
 ins natürliche Leben gemacht ist / weil  
 Er einen Irdischen Natürlichen Leib  
 hat. Der andere Adam aber / wegen  
 seines Himlischen Geistlichen Leibes /  
 ist

ist ins Geistliche Leben gemachet. Und also argumentiret Sanct Paulus a causa ad effectum r, daß aus dem Irdischen Leibe ein Irdisch Leben folge/ auß dem Geistlichen Himlischen Leibe ein geistlich Leben.

p. 3 5. Eine neue essentiam s gibt/ nicht eine neue qualitatem \* allein ] Und ob wohl die Regeneratio v ges meinem Brauche nach für eine neue qualitate introductâ x geachtet wird/ so muß man doch die Sache viel höher ansehen / dan nach der Dialectica z : auß Gott geböhren sein / Ist vielmehr/ dan eine dialectische qualitas a, Ist eine

r Schliesset der heilig Paulus von der Ursache zu der Wirkunge. s Wesen. t Eigenschaft. v Wieder-Geburth. x Drüber Eingeführte Eigenschaft. z Vernunft-Kunst. a Eine Vernunftlose Künstliche Wesenlose Eigenschaft.

Eine gewaltige Krafft Gottes / die Leib  
 und Seele erhält ins Ewige Leben;  
 Da sind die elenden qualitates <sup>b</sup> viel  
 zu wenig. Und ob du sagen woltest /  
 So ist aber darumb die Regeneratio  
 nicht essentialisch <sup>c</sup> / gleich wie auch  
 das Bild Gottes nicht / denn es kan  
 verlohren werden. Antwort: Der  
 Heilige Geist weichet auch von den  
 Gottlosen / wie von Saul; Folget aber  
 darumb nicht / daß Er eine qualitas  
 sey. Also ist's auch mit dem Ebenbilde  
 Gottes / welches Gottes Geist / Licht /  
 Leben / und Krafft ist.

p. 36. Ex illis nutrimur, ex  
 quibus constamus <sup>d</sup>, ] Und ob wohl  
 die Vereinigung der Gläubigen mit  
 Christo geistlich ist / und nicht corpora-  
 lisch /

<sup>b</sup> Blossse Eigenschafften. <sup>c</sup> Wieders-  
 geburt nicht wesentlich. <sup>d</sup> Von das wera-  
 den wir genehret / auß welchem wir seyn  
 geschaffen.

lisch e / sondern daß wir durch seinen  
 Geist mit Ihm vereiniget werden / zu  
 einem Geistlichen Leibe / gleicherweise  
 als der Spiritus vitæ f die Glieder des  
 natürlichen Leibes zusammen hält und  
 Lebendig machet : So ist's doch gleichs  
 wohl eine Geistliche continuität g / denn  
 wir durch den lebendigen Geist Gottes  
 mit Christo vereiniget sein / wie die Glie-  
 der unsers Leibes per Spiritum vitæ h,  
 weil uns ja Christus durch seinen Geist  
 mit Ihm selbst verbindet und vereinigt  
 get / und hindert solche Vereinigung  
 mit nichten / daß auch ein Gläubiger  
 nicht sollte theilhaftig sein des Fleisches  
 und Bluthes Christi. Sanct Paulus  
 setzet den natürlichen und Geistlichen  
 Leib

e Oder Irdisch. f Der Lebens-  
 Geist. g Vereinigte Zusammenhaltung.  
 h Durch den Lebens-Geist.

Leib zusammen / auch in præsentibus<sup>i</sup>,  
 und spricht: Hat man einen Natür-  
 lichen Leib / verstehe auß Adam, so hat  
 man auch einen Geistlichen Leib / ver-  
 stehe auß Christo / und kan und soll der  
 geistliche Leib von keiner qualität & ver-  
 standen werden. Erstlich sagt Sanct  
 Paulus ist der Natürliche Leib / per  
 primam generationem<sup>!</sup>; darnach  
 der Geistliche Leib / verstehe per Rege-  
 nationem, Renovationem, San-  
 ctificationem, Unctionem Spiri-  
 tus: per Inscriptionem novi Spi-  
 ritus in mentibus nostris. Jer. 31.  
 Ezech. 12. Per Unionem Chri-  
 sti, per transformationem Spiri-  
 tus.

<sup>i</sup> In dieser gegenwertigen Zeit.  
 & Blossen Eigenschaft. <sup>!</sup> Durch die  
 Erste Geburt.

rus m. Wer dieses nicht versteht / oder  
 noch zur zeit nicht erreichen kan / der sey  
 gebethen und schreibe diese Dinge nicht  
 baldt dem Teuffel zu / oder urtheile es  
 schnelle dem Worte Gottes zuwieder /  
 denn Gottes Wort ist viel höher / denn  
 du und ich verstehen / warte ein wenig /  
 biß dir das Licht auffgehe / und bes  
 schmiere diese Dinge nicht mit denn  
 Elenden Qualitatibus Philosophi-  
 cis n.

Zu dem ist es auch ein grosser Irr-  
 thumb / daß die Aristotelici die inter-  
 nam formam rei, quæ dat Esse rei,  
 für

m Durch die Wieder-Geburth / Erneus-  
 rung / Heiligung / Salbung des Geistes /  
 durch die Einschreibung des Neuen Geis-  
 tes in unsere Sinne / durch die Vers-  
 einigung mit Christo / durch die verwans-  
 delung des Geistes (in Vns.) n Blossen  
 und wesenlosen Eigenschafften eingebil-  
 deter Weißheit.

für ein accidens und qualität o / und die eussere substanz, die man greiffet und siehet / für ein selbständig Ding achten / da doch die substanz ex internâ essentiâ p Komt / auch dardurch erhalten wird; Und hinwieder Amotâ Internâ Essentiâ, (cum refluit ad fontem suum) quæ est custos specierum, in nihilum redigiret wird q. Veri Philosophi r Lehrens umb / und halten die Internam formam für eine substanz, und essentialem radicem, & Spiritum essentialem, incorruptibilem,

o Die Lehrschüler des Aristoteles die Inwendige Seele eines Dinges / die dem Dinge doch sein Wesen giebet / für einem Wesenlosen Zufalle oder Eigenschaft. p Das eussere Komt auß dem Inwendigem Wesen. q So das Inwendige Wesen erlöschet (wan es zu seinen Quell zurücke fließt) welches ist der Hüter der sonderbahren Dinge / in sein Nichts verwandelt wird. r Die Liebhaber der wahren Weißheit.

bilem, qui non interit, sed perennitatem specierum custodit  $\text{f}$ , und das eusserliche sichtbare Haub für ein accidens  $\text{t}$ , welches verdirbet / faulet und stirbet. Davon ließ Petrum Severinum. Tandem Nobis AD HOC.

Adsit & adspiret cum Numine Lumen, in Lumine Numen.

Nam

Bonam Itineris perplexi partem confecit, qui viam probè didicit  $\text{v}$ .

Zugabe

$\text{f}$  Die Innere Forme für ein Wesen und wesentliche Wurzel / und wesentlichen Geist / der da Unverderblich / und Unvergänglich ist / sondern auch die Ewigkeit der sonderbaren Dinge bewahret.  $\text{t}$  Wesenlosen Zufalle.  $\text{v}$  Hierzu helffe uns nun die Göttliche Kraft und Licht / und in dem Lichte die Krafft. Den der hat schon ein gutes theil seiner schweren Reise hingedracht / der den Weg zu wissen treuffleißig hat gelesnet.



Zugabe einer und ande-  
rer Fragen und Ant-  
wort.

Vom wahren und falschen Glauben.  
Eines Anonymi.

I. Was der rechte Glaube  
sey? Antw.

**D**er rechte wahre Glaube ist im  
grunde eine Himlische Gabe  
des Wesens / oder auß dem  
Wesen **GOTTES**. Ja Er ist der  
Dinge die man hoffet / eine selbständige  
Gewißschafft / ein thewer Geschenck  
des heiligen Geistes / eine theilhaftigs  
keit der Natur des lebendigen Wortes  
Gottes /

Gottes / ja ein Anblick und Erleuchtung / dadurch der Mensch Gott den Vater und seinen Sohn IESUM CHRISTUM im heiligen Geiste beginnet zu erkennen. Und was mehr ist / Er ist ein Anfang und Zunehmen der Wiedergeburch / Reinigung und Erneuerung des Herzens durch die Gnade Gottes in Christo / wie den Petrus lehret: (Actor. 15.) Daß durch den Glauben die Herzen gereiniget werden.

Er ist die innwirkende Krafft Gottes / die den Menschen umb IESUM CHRISTUM und seines Leidens willen von oben herab wird gegeben sich von Sünden zu bekehren / und in einem neuen Geistlichen Leben nach der maasß des Glaubens zu wandeln.

Er ist ein Strahl und Glanz des Himmlischen Lichtes und Feners / welches

ches Gott selbst ist / dardurch unser  
 Herz zu der Liebe Gottes und des  
 Nächsten wird angezündet / dardurch  
 wir sehen / woran es uns mangle / das  
 mit wir biß in den Himmel hinauff für  
 den Thron Gottes gezogen / und Kins  
 der Gottes werden / durch den H. Ers  
 ren Jesum Christum im heiligen Geis  
 te / denn Er hat allen denen / die Ihn  
 annehmen und glauben in seinen Namo  
 nen / gewalt gegeben Kinder Gottes  
 zu seyn / welches nicht solche Kinder die  
 auß dem Geblütthe oder auß dem Will  
 len des Fleisches / noch auß dem Willen  
 des Mannes sind / sondern die ohne  
 mittel auß Gotte dem Glaubē nach von  
 oben herab auß dem unvergänglichen  
 Samen seines Lebendigen Wortes  
 erzeuget und gebohren werden.

In Summa / der rechte wahre  
 Glaube ist nicht ein Wahn / Persua  
 sion,

sion x, daß der sinn der Heiligen  
 Schrift wahr / und das Euangelium  
 recht sey / Noch auch allein ein vertras  
 wen auff die Verheissung der Barm  
 herzigkeit Gottes in Christo Iesu.  
 Sondern Er ist eine selbständige und  
 wesentliche Ergreifung der Barm  
 herzigkeit / Göttlichen Gerechtigkeit /  
 Weißheit und Wahrheit selbst / In  
 nerlich im Herzen / (darvon die heilige  
 Schrift mit ihren Verheissungen zeu  
 get / darauff auch die Predigt des  
 Euangelij weiset) welche Gerechtig  
 keit / Wahrheit / und Weißheit aber  
 im grunde nichts anders ist / denn Gott  
 und unser Herr Iesus Christus.  
 Denn alles was Gott auß seinem  
 Geistlichen Reichthumb giebet / das  
 gibt Er von seinem Eigenthumb / wie  
 es auch seines wesens / und das in der  
 Gaben

x Oder allein eine solche beredung.

Gaben und Theile ( 1. Cor. 13. 10. also zu reden ) ist / was Gott und der heilige Geist im ganzen ist / daher kommt auch / daß die Heilige Schrift dem Glauben so grosse Dinge zugiebet / wie Matth. 17. 20. Marc. 9. 23. Act. 13. 39. c. 14. 9. und an vielen Orten mehr ist zu finden.

Welcher nun die Arth / Natur und Eigenschafft des wahren Glaubens recht kennet / der weiß gewiß / daß allein der Glaube gerecht / fromb / heilig und seelig mache / denn Er ist die Gerechtigkeit / Frömmigkeit und Heiligkeit Gottes / wie gehöret / ( wiewohl Er nimmer allein / das ist / ohne Krafft / Geist und Wirkung ist. ) Sanct Paulus spricht : Der Gerechte lebt auß dem Glauben / wie solt es auch anders seyn / weil der Glaube des lebendig machen

machenden Geistes lebendige Krafft  
und Leben selbst ist?

Wo nun das Göttliche Leben im  
Herzen ist / da kan es sein Auyt keines  
weges verhalten / es muß wircken / und  
mit geistlichen Gaben und Früchten  
sich beweisen und herauß brechen: Das  
her gehöret nun die Probe des Glaubens /  
(davon 2. Cor. 13. 1. Cor.  
11.) und das Erkändniß unsers Un-  
glaubens. Den wer nicht auß dem vors  
gehenden Berichte der Gnaden seinen  
Unglauben zuvor erkennet / der mag  
zum rechten Glauben schwerlich kom-  
men. Item diese Probe / wie man auß  
demselben den gefärbtē / getichteten oder  
buchstäbischen eusserlichen Schrifts  
Glauben / von dem wahren / rechten /  
lebendigen Glauben solle unterscheis-  
den / und bedencken was das sey / das  
Paulus sagt: Es solle Christus wohnen  
nen

nen durch den Glauben in unsern Herzen. Ephes. 3.

2. Wie mag ich wissen / ob ich einen wahren Glauben habe? und ob Christus in meinem Herzen durch den Glauben wohne? Antw.

Der Glaube wird an den Wercken / wie der Baum an den Früchten erkant und geprüfet. Dieweil denn nun der HERR Christus zu seinen Jüngern spricht: Ohne mich können ihr nichts thun / das ist / ohne mich könnt ihr nicht Frucht bringen: So kanstu auß den vorgesagten Früchten der Veränderung des Gemüthes / des neuen Lebens und wahrer Gottseligkeit Berichte / abnehmen / ob Christus in deinem Herzen wohne / ob Er solche Früchte in dir wircke

wircke / und ob dein Glaube recht sey :  
 Darumb / wo rechtschaffene Früchte  
 der Gottseeligkeit / und gute Christliche  
 Wercke sind / da ist Christus im Herz  
 ken / der solches durch seinen Geist  
 wircket / und der Glaube muß von noth  
 wegen da recht seyn / wo aber das Wies  
 derpiel ist / da ist in Wahrheit weder  
 Glaube / noch Christus / es scheine  
 gleich wie es wolle.

Dieweil denn auch der wahre Glaube  
 eine hypostasis 3, der unsichtbaren  
 Himlischen Dinge oder Güter ist.  
 So folget / daß Er nicht ehe wahr oder  
 recht sein könne / bis Er solches in  
 unsere besitzung bringe / was wir glauben  
 / das ist / bis Christus / (in und  
 an den wir glauben) in unsern Herzen  
 wohne.

Sintemahl denn Christus ohne sei  
 nem

3 Das ist / ein selbständiges Wesen.

nem heiligen Geiste keines weges irgends sein kan/ folget: Wo der Glaube recht ist / daß auch der heilige Geist da sey bey dem gläubigē/ der ihn erleuchtet / stärcket / salbet und lehret. 1. Joh. 2. 2. Cor. 2. Der Ihm des wahren Glaubens Zeugniß gibt / und den Christgläubigen in alle Wahrheit führet / Er beginnet im Lichte des Glaubens zu sehen/ und alles das immer heller zu erkennen/ was des Geistes und Fleisches Arth sey / Er erkennet seine Sünde / (ob sie ihm wohl bey Gott albereit vergeben/) der alte Irrthumb fället abe / darneben die Wahrheit und Newigkeit in Christo gehet immer je mehr und mehr ins Menschen Herze/ Sehl und gewissen ahn / daß sind die Zeichen des wahren gerechtmachenden Glaubens.

3. Wo

### 3. Woher kommt der wahre Glaube ursprünglich?

Antw.

Der gerechtmachende Glaube kommt wesentlich mit dem gehöre des Innerlichen lebendigen Wortes / das der heilige Geist außser uns auch bey dem dienste seiner Diener des N. Testaments selbst prediget / und innerlich wird gehöret in aller Auß erwählten Herzen / welches Wort auch des Glaubens einiges Objectum <sup>a</sup> ist / darauff Er sich endlich richtet / uns alle Himlische Güter darauff nimbt und holet / das Wort aber ist Christus. Dieser gerechtmachende Glaube haufftet nicht an den Sprüchen von der Gnaden und Barmherzigkeit Gottes in Christo / sondern Er richtet sich auff das verheißene Guth / den

Wolo

<sup>a</sup> Ziel oder Zweck.

D

Vollender des Glaubens / Christus  
selbst / bey welchem Er alles wesendlich  
findet / worvon die Sprüche der Ver-  
heißung zeugen / in welchem und durch  
welchen allein auch Gott der Allmäch-  
tige gnädig und barmherzig ist allen /  
denen Er gnädig sein will.

Aber auß den Sprüchen der Ver-  
heißung / und auß dem Eusserlichen  
gepredigtem Worte allein / (wan Chris-  
tus und der heilige Geist nicht mit sei-  
nem Worte und Einsprechen im handel  
ist / ) Komt ein eusserlicher Historischer  
Glaube der eusserlichen Geschicht von  
Christo / so durch eigene Krafft der  
Vernunft angenommen / eingeildet /  
im Gedächtnuß und Verstande wird  
behalten oder gegläubet / nicht aber der  
seelig- und gerecht-machende Glaube /  
sonst müsten alle Menschen gerecht / heil-  
lig / und seelig seyn / die das mündliche  
Evans

Evangelium ist annehmen / und dem gepredigtem Worte glauben.

Beym Apostolischen Dienste soll man die vergängliche Stim des Wortes vom wesentlichen Worte Gottes unterscheiden. Besiehe Origenem in Epistolam ad Rom. 10. &c.

Wan Paulus spricht: Fides ex auditu <sup>b</sup>, setzt Er baldt darzu: Das Gehör durch das Wort Gottes / ja durchs lebendig-machende Wort / welches Jesus Christus der Sohn Gottes ist / das uns im vermügen seines Todes / Verdienstes / und Bluthvergiessens mit seiner Stimme vom Tode erwecken / zu vor lebendig machen / ermuntern / die Augen auffsperrren / das Herze rühren / den Sinn eröffnen / und Ohren zu hören geben muß / sollen wir anders das Wort des Glaubens auch beim Dienst

<sup>ste</sup>  
b Der Glaube kommt auß dem Gehöre.

ste der Predigt (welchen ich nicht will  
 verwerffen/ so er nur ernstlich alle Leute  
 weist von sich zu **GOTT**) im Herzen  
 recht hörē/ gläuben/ und den Herren an-  
 ruffen/ danckē/ bekehrt und seelig werdē.  
 Summa/ Aus dem Innerlichen Worte  
 und Gehöre Gottes/ auß dem Worte/  
 das Geist / Leben und Gott selbst ist/  
 Komt der Lebendig / gerechtmachende  
 Glaube. Lieber bedenck das tieff: Aber  
 auß dem gepredigten Eusserlichen  
 Worte (wans allein ist/ und ohne Gnas  
 de wird gehöret) Komt ein unkräftiger  
 Historischer Schrift- Glaube/ welcher  
 auch den Gottlosen Fleisch- Christen ges-  
 mein sein kan. Denn also gläubte auch  
 der König Agrippa der heiligē Schrift  
 Act. 26. Item Simon Magus dem  
 Evangelio. Act. 8. Der suchte daß seine  
 darunter / wie ihrer noch viel heute ders-  
 massen gläuben / welches aber Paulus  
 einen

einen getichteten und gefärbeten / Jacobus aber gar einen todten Glauben nennet. Darumb so muß man solch zweyerley Wort in einem Göttlichen handel so wohl als die zweyerley Glaub ben recht unterscheiden / das Geistliche Geistlicher weise / und nach S. Pauli Regel, 1. Cor. 2. richten / wil man bey den Worten Gottes und dem rechten Glauben nicht verirret werden.

4. Wie muß man nun den ertichteten Glauben von dem rechten wahren Glauben erkennen und unterscheiden lernen?

Antw.

Wenn der Mund von Gotte redet / und das Herz nicht damit zustimmt / so ist es kein rechter Glaube / wan der Mensch gleich saget / er sey ein Sünder /

ist aber nicht ein wahrer ernst zur Busse fürhanden / so ist's nur ein schein und ertichtete Andacht. Item / so sich einer rühmet der Gerechtigkeit Gottes / auch der Gnugthuung Christi / und hat nicht Christum bey ihm im Herzen wohnend und wirckend / des Glaube ist nicht recht / eben so wenig als dessen der sich des Christlichen Glaubens rühmet / und desselben Wercke oder Früchte nicht vorbringet / sondern für und für im alten Wesen und Gewonheit bleibet.

Der ertichtete Glaube kan das gepredigte Wort wohl fassen / auch eusserlich von Gotte reden / ja selbst predigen / schreiben und lehren / Er hats aber nicht von Gotte weder gehöret / noch gelernt / Er gibt wohl für / Er wolle fromb werden / greiffst es aber mit keinem Ernste an / achtet den Zorn Gottes gering / wil wieder die Sünde nicht streiten / noch sein altes wesen ablegē und siegē. Der

Der rechte Glaube aber machet auß  
 einem altē Menschen durch das Creuze  
 des Fleisches / einen Newen (wie er dan  
 die Wirckligkeit ist dessen / der durch  
 Christum alles new machet) welchen  
 Menschen Er auch erhält und zur sees  
 ligkeit bewahret / Er lehret das Ges  
 müth von Irdischen dingen zu den  
 Himlischen / bringet mit ihm einen wahs  
 ren Hunger und Durst nach der Ges  
 rechtigkeit Gottes / treibt den Menschen  
 forth / daß er sich in allen guten Wer  
 cken übe. Kurz umb / was uns für  
 Gott fromb und gerecht soll machen /  
 daß mus durch den Glauben wesentlich /  
 warhafftig und wircklich in unser Herz /  
 Sehl und Gewissen kommen / sonst  
 Extra nos c würde es keine Imputati  
 va Justitia d sein / und wir würden mit

c Außer uns. d Zugerechnete Gerech  
 tigkeit. unse

unserer ertichteten buchstäbischen Imputation für **GOTT** ewig ungesrecht bleiben.

## Zum Beschluß.

**I**hr Herzlich-geliebte / wie wir mit den Lambs-Aposteln in der Vorrede die fröliche Zeitung von der Menschwerdung des Wortes / Euch zu erklären am glorificirten Christo haben angefangen / und nicht von seinem Tode oder Historischer Erkänntniß / dan Er nicht mehr zu Capernaum / sondern in den Himlischen Plätzen wohnet / und wir mit Ihme / da hält Er mit uns seinen Jüngeren seine Himlische Ostern und Pfingsten : Also wisset / daß in seinem ersten Stande seine zwei Naturen noch nicht gleich waren / denn das Kind wuchs ja und ward starck im Geiste / und Gottes Gnade war mit

mit Ihm. Woher nun eben dieß Kind  
 Jesus sein heiliges Fleisch empfangen/  
 ist Euch hier deutlich und weitleufftig  
 genug angemeldet / dieß Fleisch bleibt  
 Ewig verknüpfft und vereiniget mit  
 Gotte / nicht aber länger nach dem  
 Fleische / sondern vielmehr nach dem  
 Geiste der Heiligung. (Rom. I.) Die  
 ser Geist gehet nun mehro von dem  
 Menschen in Christo auß / Er als der  
 Mittler Gottes und Menschen giebet  
 uns denselben / dan hier von Euch die Ei  
 gene Gloria <sup>d</sup> des Lambs Fleisches /  
 und nicht allein die Communicativa <sup>e</sup>,  
 recht inniglich muß bedacht werden:  
 Die Communication der Eigenschaf  
 ten nennet der falsche Prophet unter  
 allen Secten und Religionen / einß  
 umb des andern willen verehren / und  
 nicht umb sein selbst willen. Hergegen  
 wisset

<sup>d</sup> Ehre.    <sup>e</sup> Die Mitgetheilte.

wisset Ihr gewiß / daß die Himmels-  
 Kröhnung dieses hoch-gemelten Fleis-  
 ches thuts von ihr selber / dan wan man  
 Christum nennet / muß die Gottheit in  
 der Menschheit / und die Menschheit in  
 der Gottheit / nun nach seiner Dester-  
 lichen Auferstehung / Glorificirung  
 und Himilisch-Seeligen Himmelfarth  
 gleich verstanden werden. Dieß wird  
 Euch für Gottes / Ewren und der Welt  
 Augen ganz niedrig und demühtig ma-  
 che. Dan so ein grosser Herr nimbt kein  
 ander Weib / dan das seiner hochheit  
 werth ist. Dieß heilige Haupt wolle  
 ferner seine Frucht- und Frewden-brin-  
 genden Einfluß ein und außgiessen in  
 Euch alle / seine Glieder / seine Braut /  
 seine und unsere viel Geliebte / die Ihr  
 dieß Geistreiche Tractätlein Johan  
 Arndts geliebet und mit freuden genos-  
 sen / und angenommen / die Ihr auch  
 noch

noch Augenblicklich genießet der Glor-  
rien und Krafft dieses Edlen Fleisches.  
Denn Euch/als dem Volcke der Heiligs-  
gen des Höchsten wird dafür / über eine  
Kleine Zeit das grosse Reich **GDZ**  
**ZES** / die hohe Gewalt und Macht  
**TACHAT SCHAMAIM** f, wie es  
Daniel verhieß / ganz gewisse eingege-  
ben werden / dieses Groß-Mächtige  
Reich ist Ewig / und alle Geistliche  
und Weltliche Gewalt wird Ihm dies-  
nen und gehorchen. Welches wie es  
war der Beschluß der Rede Danielis  
cap. 7. vers 27. Also sey es auch uns-  
ser Euch darzu Glückwünschens

des **ENDE** und

**HALLELU-**

**JAH!**

In

f Hier noch unter diesem Himmel.

82.

In Cruce sub Sphærâ venit EN! Sa-  
pientia Vera 9.

Post que Cruces Luces post nubila  
JUBILA Surgunt 6.

g Siehe durchs Creutz Komt alß wie im  
Endelosen Circul die wahre Weißheit.  
h Den das Licht bricht an nach vielem  
Creuze / und nach dem Ungewitter viel  
süßer **JUBELGESANGE.**  
Amen: Amen.

---

Schließlichen die  
**Druck = Fehler**  
Bessert und leses also:

pag. 10. lin. 19. oder. p. 19. lin. 11.  
Macrocosmi. lin. 22. der Welt letztes. p.  
22. l. 6. quicquid. Derohalben alles was  
auß dem Geiste wird gebohren / wird auß  
dem Geistlichen Unbegreiflichen Wesen  
selber gebohren. l. 12. leibliche. p. 43. l. 7.  
am 10. Bladel. 17. 1669. p. 44. l. 5. 13.  
l. 8. 13. l. 11. 14. l. 14. 19. p. 45. l. 11. 22.

**E N D E.**

*M  
vml 407*

**ULB Halle**  
002 680 750

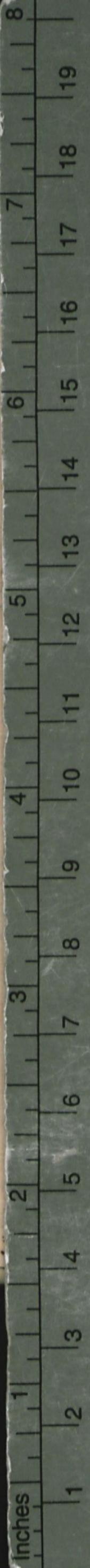
3



*SB*

*1077*





B.I.G.

Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue

Farbkarte #13

1.  
MYSTERIVM  
DE  
INCARNATIONE  
Oder



Das große Be-  
heimnus der Mensch-  
Werdung des Ewigen  
Wortes.



In einem Sendschreiben an seinen gu-  
ten Freundt Erasmus Wolfartum  
Not. Publ. Cæs. &c. erkläret  
und verfasset

von  
H. Johan Arndt/

Beylandt Fürstl. Lüneburg. Gene-  
ral Superintendenten.

Im Jahre Christi M. DC. LXX.  
Johannes Timan.

